

Corona und Klimawandel

Treibhausgase steigen trotz Lockdown weltweit auf neues Rekordhoch

Trotz Reisebeschränkungen, Flugverboten und Grenzschließungen nehmen die Emissionen auch 2020 weiter zu. Die Erderwärmung schreitet fort, warnt ein Bericht der UN.

/ 78 Kommentare /



Massentierhaltung von Rindern etwa führt zu einem hohen Ausstoß von Methan – und bedingt den Klimawandel. © Angela Weiss/AFP/Getty Images

Die Treibhausgase in der Atmosphäre haben nach UN-Angaben [<https://public.wmo.int/en/media/press-release/carbon-dioxide-levels-continue-record-levels-despite-covid-19-lockdown>] trotz der weltweiten Corona-Maßnahmen einen neuen Rekordwert erreicht. Die Konzentration der Treibhausgase sei im vergangenen Jahr auf einen neuen Höchststand gestiegen, erklärte die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) in Genf. Trotz der weltweiten Beschränkungen beispielsweise für die Industrie wegen der Pandemie habe die Konzentration auch in diesem Jahr weiter zugelegt.

Die WMO legt jedes Jahr einen Bericht zu den weltweiten Treibhausgasen vor, die als Hauptursache für den Klimawandel gelten [<https://www.zeit.de/thema/klimawandel>]. Die Untersuchung wertet nicht die Menge an freigesetzten Treibhausgasen aus, sondern die Menge, die in der Atmosphäre verbleibt. Ein Teil der Schadstoffe wird von den Meeren und der Biosphäre, also der Gesamtheit aller Ökosysteme auf der Erde, absorbiert.

Die Pandemie hat zwar durch die vielen Lockdowns und Shutdowns weltweit,

die Schließung von Grenzen, Flugverboten und anderen Corona-Maßnahmen zwar dazu geführt, dass weniger Treibhausgase ausgestoßen worden sind – allerdings sei der Effekt nur sehr gering, erklärte die UN-Organisation. Insgesamt habe dies die Rekord-Konzentration in der weltweiten Atmosphäre nicht verringert. "Der Rückgang der Emissionen im Zusammenhang mit den Lockdowns ist nur ein kleines Zucken auf der langfristigen Kurve. Wir brauchen aber einen substantziellen Abfall der Kurve", sagte WMO-Chef Petteri Taalas.

Corona-Pandemie verursachte nur minimalen Emissionsrückgang

Vorläufigen Schätzungen zufolge seien die täglichen CO₂-Emissionen [<https://www.zeit.de/2020/11/klimaschutz-co2-steuer-emissionshandel-anleihen-zentralbanken>] während der Phase der stärksten Corona-Beschränkungen weltweit um bis zu 17 Prozent zurückgegangen, heißt es in dem Bericht. Im Jahresdurchschnitt werde voraussichtlich ein Rückgang zwischen 4,2 und 7,5 Prozent erreicht. Dennoch werde die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre auch in diesem Jahr weiter auf neue Rekordwerte ansteigen.

Kohlenstoffdioxid ist für etwa zwei Drittel der Erderwärmung verantwortlich. 2019 und 2020 ist die CO₂-Konzentration weiter gestiegen, wie aus dem Bericht hervorgeht. Der Wert hat 2019 im globalen Durchschnitt erstmals seit Beginn der Industrialisierung 1750 die Marke von 410 ppm (Teilchen pro Million Teilchen) gebrochen. Die Marke von 400 ppm war erst 2015 durchbrochen worden. 2018 waren es 407,8 ppm.

"Die Erde hat zuletzt vor drei bis fünf Millionen Jahren eine ähnliche CO₂-Konzentration erlebt", sagte WMO-Generalsekretär Petteri Taalas. Auf den Zustand vor so langer Zeit können Forscher durch Eisbohrungen in uralte Luftblasen und Analysen von Fossilien schließen. "Damals lag die Temperatur zwei bis drei Grad und der Meeresspiegel 10 bis 20 Meter höher. Aber es lebten nicht 7,7 Milliarden Menschen auf der Erde."

Um die Erwärmung wie vom Weltklimarat empfohlen bis Ende des Jahrhunderts auf 1,5 Grad zu begrenzen, müsse die Welt bis 2050 klimaneutral

werden, sagte Taalas. Die Trendwende bei den CO₂-Emissionen müsse in fünf Jahren einsetzen [<https://www.zeit.de/video/2019-09/6087750314001/klimawandel-was-wenn-wir-nichts-tun>]. Öl, Gas und Kohle müssten als Energiequelle durch Wind, Wasser und Solarenergie ersetzt werden. Vielleicht müssten auch mehr Atomkraftwerke gebaut werden, sagte Taalas.

Trendwende müsse in fünf Jahren einsetzen

Der Emissionsrückgang 2020 sei nur "eine winzige Delle" in der nach oben steigenden Kurve. "Wir müssen die Kurve nachhaltig abflachen", sagte Taalas. Kohlenstoffdioxid bleibe "jahrhundertlang in der Atmosphäre und im Ozean noch länger", sagte Taalas.

Das zweithäufigste Treibhausgas in der Atmosphäre ist Methan. Es wird zum Teil in der Rinderzucht und auf Reisfeldern freigesetzt und ist für rund 16 Prozent der Erderwärmung verantwortlich.

2019 lag der Methangehalt mit 1,877 Teilen pro Milliarde (ppb) 260 Prozent über dem vorindustriellen Niveau.

Das dritte große Treibhausgas ist Distickstoffoxid, das hauptsächlich durch landwirtschaftliche Düngemittel freigesetzt wird. Die Distickstoffoxid-Konzentration lag laut WMO im vergangenen Jahr bei 332 ppb und damit 123 Prozent über dem vorindustriellen Niveau.

Der sogenannte Strahlungsantrieb, ein Maß für die Erwärmung der Atmosphäre, stieg laut dem WMO-Bericht seit 1990 wegen der hitzebindenden Gase um 45 Prozent. Je mehr sich die Atmosphäre erwärmt, desto stärker steigen die Temperaturen, die Meeresspiegel steigen an, Extremwetterlagen werden häufiger.

Höhere Messwerte als in den Vorjahren

Der Sprecher der Bundesregierung, Steffen Seibert, nannte den Klimaschutz "eine der größten und drängendsten Herausforderungen unserer Zeit". Der Bundesregierung sei bewusst, "dass wir als großes Industrieland einen Anteil haben an den weltweiten CO₂-Emissionen" und dass dies auch Verpflichtungen mit sich bringe, erklärte Seibert in Berlin. Deshalb stehe die Bundesregierung auch "mit starkem Einsatz" zum Pariser Klimaabkommen.

Das Treibhausgas-Bulletin nennt für die Konzentration in der Atmosphäre einen Durchschnittswert aus mehr als 100 Messstationen. Einzelne Stationen hätten für 2020 schon höhere Werte registriert als im Jahr davor.

